

freiZEITung

Ausgabe 4/2021 der wertkreis Gütersloh gGmbH



**Mit Jubiläums-
plakat:
30 Jahre
freiZEITung**

Reise durch den wertkreis

Emilio Bellucci besucht die Einrichtungen

„Mehr als ein Job“

Kampagne der BAGwfbm klärt auf

Volker Rosin rockt Die Jungen Wilden

Alles über ein besonderes Geburtstagsgeschenk

INHALT

Vorwort	3	Wohnen	
In aller Kürze		Leben bis zuletzt	32
Day 100	4	Überraschungsgast	33
Wiedergewählt	4	Kunst + Kultur	
CABito	5	Kunstprojekt	34
Raphael Tigges	5	Acrylmalerei	35
Nachbarschaftstreffen	5	Nirgül Kantar besucht KunstWerk Atelier	36
Selbsthilfe-Tour NRW	6	Große Spende	36
Vortrag	6	Kunstaktion	37
wertkreis Podcast	7	Kindertageseinrichtungen	
wertkreis Gütersloh		Die Jungen Wilden tanzen	38
„Der wertkreis und ich, das passt“	8	Die Spürnasen-Schulkinder lernen Erste Hilfe	42
Reisetagebuch	10	HulaHoop im Herbst auf Tour	44
Kiebitzhof		Laternenfest	44
Weihnachtsbäckerei auf Hochtouren	22	Großes Fest	45
Kiebitzhof zurück auf der Messe	24	Roman	
Kiebitzhof im Fokus	24	Reiter im Roggen	46
Ausbildungshühner legen S-Eier	25	Abschied	
Berufliche Teilhabe		Das war ein Gedicht	48
„Mehr als ein Job!“	26	Der neue Werkstatttratt und die neuen Frauenbeauftragen	50
Ponybesuch	28		
... und was ich noch sagen wollte: MAMA MIA!	29		
Berufliche Inklusion			
Ein besonderes Wiedersehen	31		

**Aufgrund
der hohen
Nachfrage jetzt
in größerer
Auflage.**

VORWORT

Liebe Leser*innen der freiZEITung,

„reisen bildet“ sagt man. Manchmal muss man für so eine Reise auch gar nicht weit wegfahren.

Die freiZEITung war mit unserem neuen Geschäftsführer Emilio Bellucci gemeinsam auf einer Reise durch den wertkreis. Da gab und gibt es sehr viel zu sehen und tatsächlich lernt man immer mal wieder etwas Neues über unser Unternehmen. Wie die Reise verlief könnt Ihr Euch im Reisetagebuch in dieser Ausgabe durchlesen.



Auch viel zu lernen gibt es für einige Menschen in diesem Land noch über die Arbeit der Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Dabei hilft die Kampagne der Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten „Mehr als ein Job“, bei der der wertkreis mitgemacht hat. Auch darüber berichten wir.

Dazu in diesem Heft: Alles zur Kooperation des wertkreis' mit dem Hospizverein Gütersloh, Interessantes aus Werkstatt und Inklusion und jede Menge KiTa-Geschichten – sogar mit einem Stargast.

Vielen Dank für Euer Interesse und viel Spaß beim Lesen sagt wie immer:

Ihr und Euer
Steffen Gerz

IN ALLER KÜRZE

Day 100

bei wertkreis Gütersloh

Im Rahmen des Day 100 tauschten sich die Auszubildenden am 9. November einen ganzen Tag lang miteinander aus, lernten gemeinsam viel über unsere Bereiche und gingen auf Tour durch einige unserer Einrichtungen.

Begrüßt wurden sie dabei von Geschäftsführer Emilio Bellucci und Mitgliedern des Betriebsrats, die auch über das Unternehmen weitergehend informierten. Organisiert wurde der Tag von der Jugend- und Auszubildendenvertretung. Aktuell sind bei wertkreis Gütersloh 40 Auszubildende tätig.

Wiedergewählt

Lebenshilfe

Am 16. und 17. Oktober hat die Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Andreas Henke (hintere Reihe, 1. von links), stellvertretender Vorsitzender der Gesellschafterversammlung und des Aufsichtsrats von wertkreis Gütersloh, nach 2012 und 2016 erneut in den Bundesvorstand der Lebenshilfe gewählt.

Wir gratulieren herzlich!



CABito ist zurück!

Unsere CABito sind zurück in den Werkstätten. Aufgrund eines Updates mussten wir eine Zeitlang auf die barrierefreien Informationssysteme verzichten, aber nun stehen in den meisten Standorten endlich die aktuellen Geräte. Auch inhaltlich stellen wir uns hier aktuell neu auf.



Nachbarschaftstreffen der Werkstätten für Menschen mit Behinderung



Am 26. Oktober fand bei Wertkreis Gütersloh – erstmals wieder in Präsenz – das Nachbarschaftstreffen der Werkstätten für Menschen mit Behinderung statt: natürlich 3G, dazu schnellgetestet und mit großer Freude auf den persönlichen Austausch mit den Kolleg*innen.



Raphael Tigges zu Besuch

Der Landtagsabgeordnete Raphael Tigges (CDU) war im November bei uns, um Geschäftsführer Emilio Bellucci kennenzulernen und sich über Aktuelles aus der Eingliederungshilfe zu informieren.



Selbsthilfe-Tour NRW im wertkreis Gütersloh

Am 24. September gastierte die Selbsthilfe-Tour NRW mit dem Selbsthilfe-Truck auf dem Berliner Platz in Gütersloh. Hierzu durfte wertkreis Gütersloh wie in den Vorjahren wieder ein Kunstangebot beitragen, das Birthe Stumpenhausen für den wertkreis betreute.



Vortrag in Berlin

Unser Werkstattleiter Dr. Sebastian Menke hat in Berlin beim CONTEC Zukunftsforum – Pflege & Soziale Arbeit einen Vortrag zum Thema „Mehr Innovation wagen? – Über Erfolge und Misserfolge aus der Branche“ gehalten. Dazu war er im CONTEC-podcast und hat dort Rede und Antwort gestanden.

Den Beitrag findet man hier:



WERTKREIS PODCAST



• Gütersloh
wertkreis
wirken, werken, wohnen

PODCAST

wertkreis podcast mit Martina Eickhoff

Unsere Rubrik „Hilfreich“ gibt es jetzt in ganz neuer Version und vor allem: zum Hören. Der wertkreis podcast mit Martina Eickhoff gibt Tipps und Hinweise zur Freizeitgestaltung und erzählt Interessantes und Wissenswertes. Ab und zu gibt es auch mal aktuelle Hinweise. Unter dem Link (rechts) und über den QR-Code findet Ihr die Tipps auch in schriftlicher Form zum Nachlesen.



[https://www.wertkreis-gt.de/
freizeit-kultur/wertkreis-podcast/](https://www.wertkreis-gt.de/freizeit-kultur/wertkreis-podcast/)

Viel Spaß mit unserem Podcast.

WERTKREIS GÜTERSLOH

„Der Wertkreis und ich, das passt“

Der neue Geschäftsführer: Emilio Bellucci

Einen normalen Arbeitstag hat Emilio Bellucci bisher noch nicht gehabt. „Das will ich aber auch nicht“, sagt der 40-Jährige. „Acht Stunden am Schreibtisch zu sitzen, das ist nichts für mich.“ Seit Anfang Oktober ist Bellucci Geschäftsführer des Wertkreises Gütersloh mit 2500 Mitarbeitern. Gut 1500 von ihnen sind Menschen mit Behinderung.

Für den Job in Gütersloh gab Bellucci seine Stelle als Geschäftsführer bei der RBO-Inmitten gGmbH auf, einem Unternehmen mit 250 Beschäftigten, das unter anderem Menschen mit und ohne Behinderung gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht. Wirkungsort und Lebensmittelpunkt war Berlin.

„Ich habe mich dort sehr wohl gefühlt, bin mit einem weinenden Auge gegangen“, sagt der 40-jährige Familienvater. Trotzdem habe er mit einem beruflichen Wechsel in Richtung Heimat geliebäugelt. Die liegt zwar nicht in Gütersloh, sondern in Bad Iburg im Osnabrücker Land. Doch der Wertkreis hat auch dort Ausstrahlungskraft.

„Die Herausforderung, solch ein großes Unternehmen zu leiten, hat mich sehr gereizt“, berichtet der Nachfolger von Michael Buschsieweke, der den Wertkreis im Februar verlassen hatte. Vor allem die landwirtschaftliche Marke Kiebitzhof („in seiner Vielfalt nahezu einzigartig in Deutschland“) sei Bellucci ein Begriff gewesen. „Je mehr ich mich mit dem Wertkreis befasste, desto mehr war mir klar: Das passt zu mir.“

Der Wertkreis sei ein „starker Partner der Inklusion, der sich für Menschen mit Behinderung einsetzt“. Dass Bellucci ein Herz für Menschen mit Behinderung hat, merkt man ihm zu jeder Sekunde des Gesprächs an. „Ein Arbeitstag ist für mich verloren, wenn ich nicht mindestens einen Menschen mit Behinderung getroffen habe“, sagt er.

Dazu gab es zu Beginn seines Engagements reichlich Gelegenheit. Die ersten Wochen waren geprägt von



Antrittsbesuchen der Wertkreis-Einrichtungen.

„Morgens in die KiTa, nachmittags ins Altenheim, zwischendurch noch in einer Videokonferenz mit den Werkstattleitern über die Produktionsaufträge beraten: Wow, was für erster Arbeitstag“, blickt der 40-Jährige zurück auf sein Debüt.

Bellucci sieht sich als nahbaren Chef, verbringt etwa die Mittagspause mit seinen Mitarbeitern. So war der „Neue“ bei seinem ersten Mahl in der Werkstatt an der Hans-Böckler-Straße in Gütersloh umringt von einer neugierigen Menschentraube. „Zum Kauen kam ich kaum“, sagt er und lacht.

Die Lebensgeschichten sind es, die ihn interessieren. Und die Ehrlichkeit ist es, die der Fan des FC Bayern an seinen Mitarbeitern schätzt. „Nach der Pleite gegen Gladbach kam ein Bote in mein Büro und brachte den Spruch: ‚Chef, was hat denn dein Verein gestern gemacht?‘“, sagt Bellucci. „Menschen mit Behinderung sagen, was sie denken. Da spielt es keine Rolle, ob du der Geschäftsführer bist.“

Sieben Werkstätten betreibt der Wertkreis in der Region. Emilio Bellucci unterstreicht deren Wichtigkeit: „Ohne sie hätten viele unserer

Angestellten keine Arbeit“, sagt der Geschäftsführer.

„Sie haben ein Recht auf

berufliche Teilhabe.“ Im besten Fall gelinge eine Inklusion in den ersten Arbeitsmarkt. „Die Werkstätten nur auf die Arbeit zu reduzieren, ist zu einfach“, so Bellucci weiter. „Sie sind Sozialraum, bieten Begegnung unter Freunden.“ Die Mitarbeiter unterstützten sich gegenseitig, was ihn sehr beeindruckte. Der Wertkreis sei ein attraktiver Arbeitgeber mit mehr als 100 Feldern („die Menschen können sich ausprobieren“) und ein starker Partner der Wirtschaft.

Bellucci kommt erneut auf den Kiebitzhof zu sprechen. „In allen Bereichen arbeiten Menschen mit Behinderung. Die Produkte, die sie verarbeiten, gehen direkt in den Einzelhandel“, sagt er begeistert und fügt mit einem Lachen hinzu: „Ich habe noch nie so viele Hühner und Kartoffeln auf einmal gesehen.“ Die Backstube des Kiebitzhofs stecke mitten in der Vorbereitung der Weihnachtszeit, bearbeite viele Vorbestellungen.

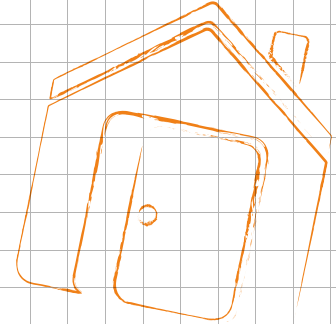
Auch das vom Wertkreis betriebene Flussbetthotel mit der Gastronomie „Kleiner Kiebitz“ begeistert Bellucci. „Ein total toller Schatz in Gütersloh, der es verdient, hervorgehoben zu werden“, sagt er. Insgesamt sieht der Geschäftsführer die Weichen beim Wertkreis richtig gestellt. „Wir helfen dabei, dass jeder den für sich individuell richtigen Arbeitsplatz findet.“

Bellucci freut sich, dass er in verantwortungsvoller Position mitgestalten kann. „Für mich war es nie eine Option, den Sozialbereich zu verlassen“, blickt er auf seine bisherige Karriere, die ihn jetzt nach Gütersloh geführt hat. „Entweder man liebt diesen Job oder man entscheidet sich gänzlich gegen ihn.“



Einmal quer durch den wertkreis, hieß es für Geschäftsführer Emilio Bellucci im Oktober und November. Alle Einrichtungen sollten in kurzer Zeit besucht werden. Bilder (fast) alle Besuche seht ihr in diesem Reisetagebuch.

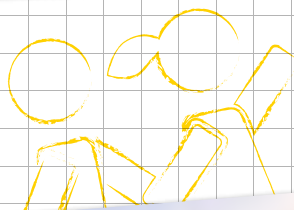
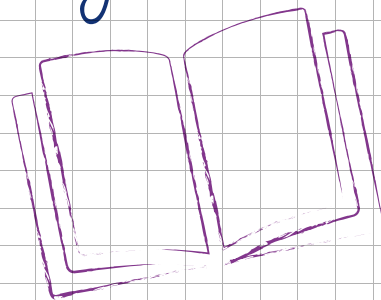
Mittwoch, 13. Oktober – Wohnen



Montag, 18. Oktober

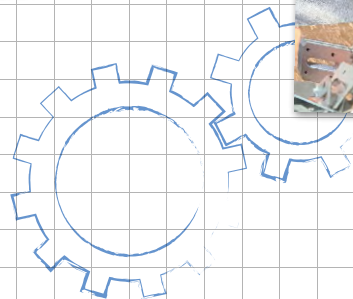
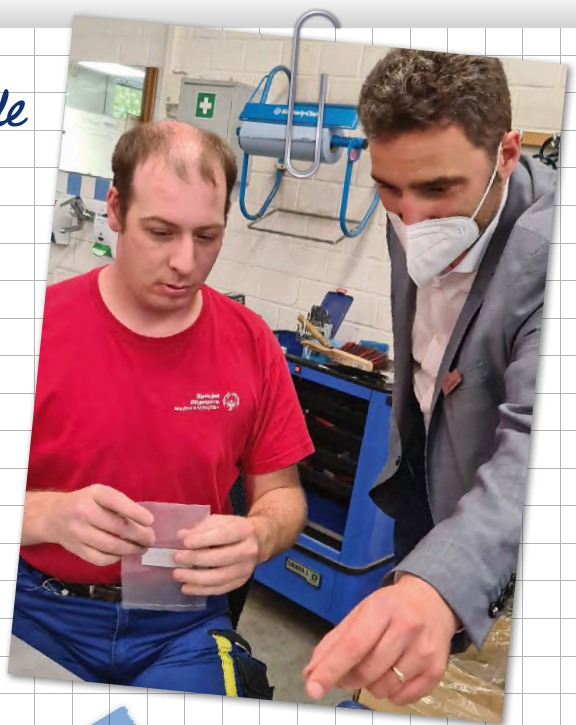


Berufliche Bildung



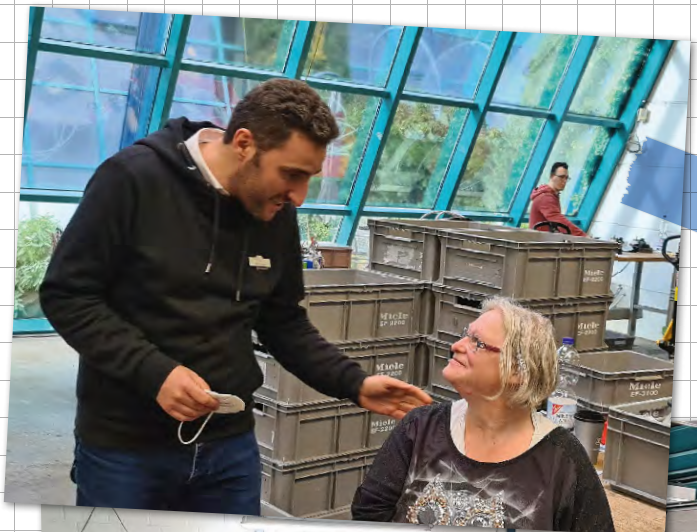
Kita Hulahoop

Dienstag, 19. Oktober – Werkstatt Halle



Donnerstag, 21. Oktober

Werkstatt Hans-Böckler-Straße
und Werkstatt Im Heidkamp



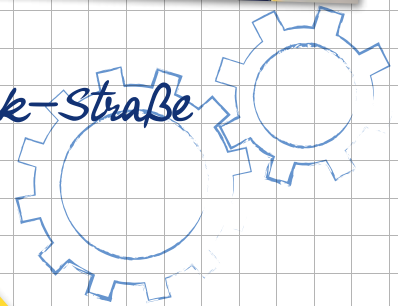
Freitag, 22. Oktober



echtzeit



Werkstatt
Fritz-Blank-Straße



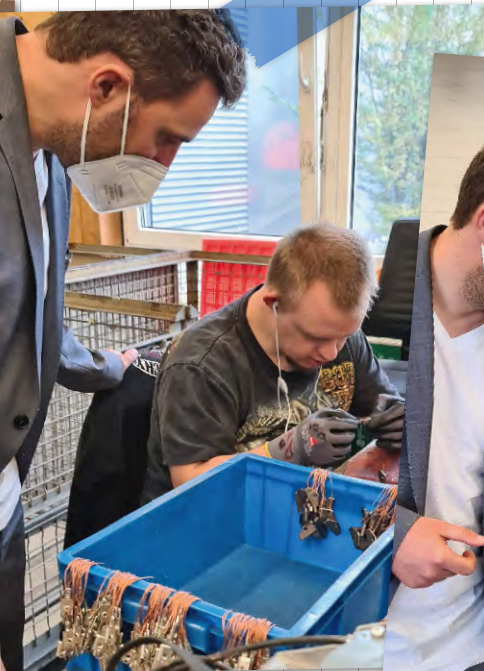
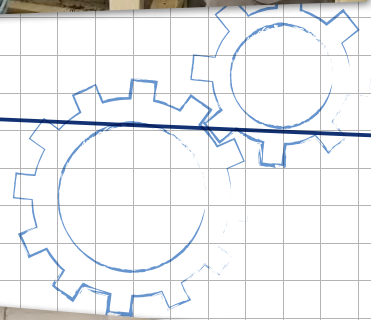
Dienstag, 26. Oktober – Werkstatt Wiedenbrück



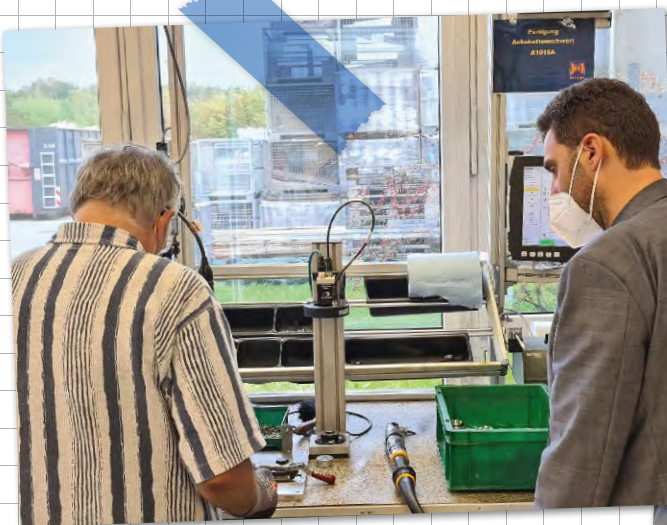
Werkstatt Riethberg



Mittwoch, 27. Oktober – Werkstatt Brockhagen



Freitag, 29. Oktober – Kiebitzhof



... Fortsetzung Kiebitzhof
→



Winter-Fruchtaufstrich Pflaume

Zutaten: Pflaumen* (71%), Rohrzucker* (26%), Geliermittel: Apfelpektin, Zitronensaft*, Orangenschalenpaste*, Lebkuchengewürz*

*aus kontrolliert ökologischer Erzeugung

Mindestens haltbar bis:

Gesamteinwaage: **220g**

220g

Kiebitzhof
Im Heidkamp 20
33334 Gütersloh
www.kiebitzhof.de

DE-ÖKO-006
EU/Nicht-EU-Landwirtschaft

220g

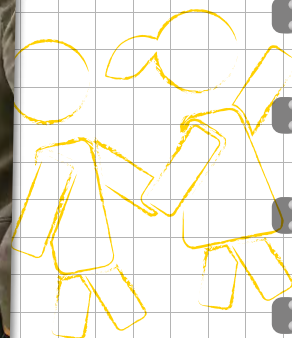
4 250096 904966



Dienstag, 2. November – Verpackung Bäckerei



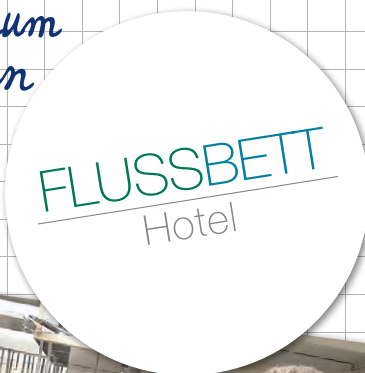
Mittwoch, 3. November



Kita Die Jungen Wilden



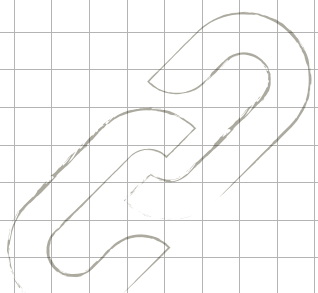
Altenzentrum
Wiepeldoorn



Flussbett Hotel



Donnerstag, 4. November – Berufliche Inklusion



KIEBITZHOF

**Weihnachtsbäckerei
auf Hochtouren**

Der beginnende Herbst war mal wieder die Zeit des großen Endspruchs für unsere Bäckerei auf dem Kiebitzhof. Die Weihnachtsbäckerei lief auf Hochtouren! Viele Kolleg*innen mit und ohne Behinderung arbeiteten gemeinsam daran, dass an diesem Weihnachten möglichst viele genusswillige Kund*innen an die feinen Köstlichkeiten vom Kiebitzhof kommen.

Dafür war wieder mal eine ganze Menge zu tun, denn das Weihnachtsgeschäft ist in der Vergangenheit stetig gewachsen und war in dieser Saison besonders groß: Für die Saison 2021 gab es Vorbestellungen von 132.600 Paketen und Gläsern, damit hat sich die Nachfrage zum letzten Jahr verdoppelt.

Theoretisch haben nun bundesweit 90 Prozent aller Naturkostgroßhändler Weihnachtsware von uns und bis zu 2.500 Bio-Läden und Reformhäuser können unsere Kiebitzhofprodukte verkaufen. In diesem Jahr sind einige große Biofilialisten, wie Denny's (330 Filialen), Bio Company (63 Filialen in Berlin, Hamburg und Dresden) und Super Biomarkt (34 Filialen in Münster, Bielefeld, Osnabrück und Düsseldorf) dazugekommen. Man sieht damit klar, wie beliebt die Kiebitzhofprodukte mittlerweile bundesweit sind und ein weiteres Wachstum ist laut Kiebitzhofvertrieb nicht ausgeschlossen. Eine Leistung auf die der wertkreis als Ganzes sicher sehr stolz sein kann.

Das bedeutet aber auch, dass für Produktion und Auslieferung eine große Kraftanstrengung vonnöten ist, bei der aktuell viele Bereiche die Verpackung der Bäckerei tatkräftig unterstützen: Praktikant*innen aus der Konservierung, Mitarbeitende aus der Werkstatt Wiedenbrück und auch einige unserer Gärtner von den



Kiebitz-Dienstleistungen, die die Bodensteller kommissioniert haben, sind dabei. Zusätzlich wurden auch einige Produktionshelfer engagiert, die an einem getrennten Arbeitsplatz, angeleitet von einer Fachkraft, zusätzlich mit ins Rad greifen.

Die freiZEITung dankt für die tolle Leistung aller Beteiligten!

Kiebitzhof zurück auf der Messe

BioNord und BioSüd

Gleich zwei Messen besuchte der Kiebitzhof in den letzten Monaten. Kurz nacheinander kamen die BioMessen BioNord und BioSüd in den Genuss der Kiebitzhof-Produkte. Für neue (Groß-) Kunden galt es, einiges kennenzulernen, denn seit den letzten Messen sind beim Kiebitzhof viele Produkte dazugekommen – wie etwa die beliebten herzhaften Aufstriche und Suppen der Konservierung oder die neuen Knäckebröte und Feingebäcke aus der Bäckerei.



Das Fazit von Jürgen Fortmann, der den Kiebitzhof bei der Messe vertrat, fiel sehr positiv aus und wir alle freuen uns, wenn sich noch mehr Abnehmer*innen für inklusionsfördernde und natürlich enorm leckere Bioland-Produkte vom Kiebitzhof finden.

Kiebitzhof im Fokus

Bitte lächeln!

Manches Top-Model stand im Herbst 2021 weniger vor der Kamera als die Kolleg*innen vom Kiebitzhof. Nicht nur hat der Bioland-Verband ein längeres Informationsvideo zu unseren Kartoffeln auf dem Kiebitzhof gedreht, sondern auch der Fotograf Christian Wyrwa besuchte den Hof und machte neue Werbebilder.





Ausbildungshühner legen S-Eier

Im Kiebitzhofladen gibt es jetzt S-Eier. Das „S“ steht nicht nur für spektakulär lecker, sondern auch für die Größe der Hühner-Produkte. Die S-Eier sind etwas kleiner, da sie von den jüngeren Hühnern auf dem Kiebitzhof stammen. Der hervorragenden Qualität tut das keinen Abbruch, tatsächlich sind die S-Eier sogar besonders schmackhaft und haben im Verhältnis einen höheren Dotteranteil, sind daher auch noch nährstoffreicher. Viele gute Gründe also, um sich eines der praktischen, handlichen Körbchen mit den Eiern der Junghennen in der Einarbeitungsphase mal im Kiebitzhofladen mitzunehmen.



BERUFLICHE TEILHABE

„Mehr als ein Job!“

Kampagne informiert über Werkstätten

Die aktuelle Kampagne der Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten (BAG WfbM) „Mehr als ein Job“ informiert über die Leistung der Werkstätten



und räumt mit vielen der Vorurteile über die Arbeit von WfbM auf. Die Webseite dazu findet sich hier: <https://werkstatt-ist-mehr.de/>

Persönlichkeit entwickeln, berufliche Bildung erhalten, soziale Beziehungen pflegen: Werkstätten sind für Menschen mit Behinderungen sehr viel mehr als nur ein Arbeitsplatz. In Werkstätten haben Menschen mit Behinderungen einen sicheren, unkündbaren Arbeitsplatz. Aber nicht nur das! Werkstätten leisten auch pädagogische,

therapeutische und pflegerische Unterstützung – um Menschen mit Behinderungen ganzheitlich in die Gesellschaft zu inkludieren.

Auch unsere Werkstätten sind definitiv „Mehr als ein Job“. Darum konnte man auf unserer Facebook Seite www.facebook.com/wertkreis und auf unserem Instagram von einigen wertkreis Gütersloh Kolleg*innen mit Behinderung lesen, warum ihnen die Werkstatt wichtig ist!

Neben Fakten und Informationen zur Arbeit von Werkstätten, finden sich auf der Seite der Kampagne auch Interviews mit Verantwortlichen der BAG WfbM, aus der freien Wirtschaft sowie von der Werkstatträte Deutschland e.V.



#MehralseinJob

werkstatt-ist-mehr.de



#MehralseinJob

werkstatt-ist-mehr.de



#MehralseinJob

werkstatt-ist-mehr.de



#MehralseinJob

werkstatt-ist-mehr.de





Ponybesuch in der Fritz-Blank-Straße

Am 31. August hatte unsere Werkstatt Fritz-Blank-Straße in Gütersloh Besuch von den Kiebitzhof-Ponys. Ein wirklich tolles arbeitsbegleitendes Angebot, das das Team der Reithalle unseren Mitarbeitenden vor Ort anbieten kann.



... und was ich noch sagen wollte: MAMA MIA!

Von Heinz-Dieter Engelemeier

»„Mama mia!“, am 31. Dezember ist bei mir Schluss mit Arbeiten.

46 Jahre gute Arbeit gehen zu Ende.

Ich finde, ich war immer ein guter und schneller Arbeiter.

Ich habe hier gerne gearbeitet.

Ich freue mich auf die freie Zeit.

Ich werde viel Zeit draußen verbringen.

Ich freue mich dann immer, wenn ich mit meiner Schwester Eis essen gehen kann.

Der Kaffee in der Werkstatt am Morgen war mir immer ganz wichtig.

Ich werde ihn und die Kollegen vermissen. «



Über Heinz-Dieter Engelmeier

Herr Engelmeier ist mit 19 ½ Jahren, bereits 1975 in die damalige WfB aufgenommen worden. Zuerst war er in einer Arbeitsgruppe in der Roonstraße. Später arbeitete er lange Zeit in der Schlosserei der Werkstatt Hans-Böckler-Straße. Da sei es aber immer sehr laut gewesen, woraufhin er später an den Standort Wiedenbrück wechselte. Dort hat er vor allem Verpackungstätigkeiten gemacht. Herr Engelmeier war stets ein sehr schneller und motivierter Mitarbeiter und alle Kolleg*innen mochten seine freundliche Art. Er singt gerne und „mag alles, was rot ist“. Neben dem Werkstattkaffee am Morgen war es ihm

immer wichtig, alle Kolleg*innen mit Handschlag persönlich zu begrüßen. Außergewöhnliches kommentierte Herr Engelmeier mit seinem bekannten laut tönenden „Mama mia“. Reiten ist seine Leidenschaft – zwei Mal wöchentlich sitzt er auf dem Pferd. Diese Freizeitbeschäftigung wird er auch in der Rentenzeit fortführen. Herr Engelmeier lebt seit einigen Jahren sehr zufrieden in einer besonderen Wohnform der flex Eingliederungshilfe in Rheda-Wiedenbrück.

Gotthard Schneider

BERUFLICHE INKLUSION



BEGEGNUNGEN

In unserer neuen Rubrik „**BEGEGNUNGEN**“ werden wir von Begegnungen schreiben, die uns besonders berührt oder begeistert haben. Wir freuen uns, wenn Ihr uns auch Eure Begegnung schicken möchtet!



Ein besonderes Wiedersehen

Eine Begegnung von Steffen Gerz mit Jochen Forthaus



Seit 2013 schreibe ich für die freiZEITung. In dieser Zeit habe ich wirklich viele interessante Geschichten bei wertkreis Gütersloh erleben dürfen. Eine aber hat mich immer besonders begleitet. Die Geschichte von

Jochen Forthaus, ein Mann, der den Traum hatte, bei der Feuerwehr zu arbeiten und für den die Berufliche Inklusion eine Aufgabe fand, die sehr nah an diesem Traumjob dran ist. Damals war ich mit Ulrich Schlottmann zu einem Termin in der Feuerweherschule St. Vit. Hier lernte ich Jochen Forthaus kennen, etwas zurückgenommen, leise, aber mit einem sehr herzlichen Lächeln erzählte er von seiner neuen Aufgabe als „Schlauchpfleger“ bzw. Mitarbeiter für alles in der Feuerweherschule. Die anschließende Pressegeschichte war sicher eine der Besseren, die es zur Arbeit der Beruflichen Inklusion bisher gegeben hat.

Nun, nach sieben Jahren hatte ich die Möglichkeit ihn wiederzusehen. Gemeinsam mit Emilio Bellucci und Ulrich Schlottmann ging es auf Erkundungstour durch die Berufliche Inklusion. Letzter Halt, die Feuerweherschule St. Vit. Und da war er wieder: Jochen Forthaus, diesmal merklich sicherer, selbstbewusst und ungeheuer auskunftsfreudig führte er den neuen Geschäftsführer durch die Schule. Zu allem, wirklich allem erklärte er uns druckreif Nutzen und Zusammenhänge bei Modellen, Leitstellen, Trainingsgeräten und natürlich Feuerwehrfahrzeugen. Für mich war es einfach toll zu sehen, wie sehr Jochen Forthaus in seiner Aufgabe aufgeht.

Weiterhin in meiner kurzen Zeit beim wertkreis ein besonderes Beispiel, was die tolle Arbeit der Kolleg*innen bei Menschen bewirken kann.



WOHNEN

Leben bis zuletzt

Neue Kooperation mit dem Hospiz- und Palliativ-Verein Gütersloh



Wenn es soweit ist, sollen Menschen mit Behinderung dort geborgen sterben dürfen, wo sie leben: Dazu haben der wertkreis Gütersloh und der Hospiz- und Palliativ-Verein Gütersloh ihre Zusammenarbeit durch einen Kooperationsvertrag besiegelt. Unterstützung durch ambulante Begleitungen vor Ort und Weiterbildungen geben Sicherheit. Evelyn Dahlke, Koordinatorin im Hospizverein, setzt sich sehr für diese Aufgabe ein: „Im psychosozialen Bereich ist der Bedarf an Unterstützung groß – doch wird er manchmal erst zuletzt gesehen. Medizinische Notwendigkeiten stehen zunächst im Vordergrund. Doch auch die persönliche Auseinandersetzung mit Krankheit und Endlichkeit ist unglaublich wichtig. Ich wünsche mir, dass durch unsere Kooperation dieser Bereich gefördert werden kann.“

Die Kooperation zwischen den Wohnstätten des wertkreis' mit dem Palliativnetzwerk und dem Hospizverein in der Begleitung von Menschen in ihrer Lebensendphase besteht schon seit einigen Jahren. Nun wurde die Zusammenarbeit durch den Abschluss eines Kooperationsvertrages noch einmal intensiviert. „Es ist eine besondere Stärkung unserer Leistungen, dass wir uns hier nun dank den Profis und Ehrenamtlichen vom Hospiz- und Palliativverein Gütersloh, die den wertkreis nun in diesem Bereich in vielerlei Hinsicht noch intensiver unterstützen werden, besser aufstellen können.“ erklärt Thomas Huneke, der Leiter des Bereichs Wohnen. Davon profitieren neben dem Fachpersonal natürlich vor allem Menschen mit Behinderung, die in die letzte Lebensphase eintreten. Der Hospiz- und Palliativverein plant zudem in seinem neuen Programm neben Befähigungskursen für Fachpersonal auch einen Kurs für Menschen mit Behinderung, in dem man sich den Themen rund um den Tod und das Sterben nähern kann.

Eine wichtige Kooperation zu einem Lebensbereich, der uns alle betrifft.

Überraschungsgast beim Oktoberfest

Die Wohnstätte Stodieks Hof feierte am 29. Oktober 2021 ein zünftiges Oktoberfest – mit allem was so dazugehört. Überraschend tauchte aber auch ein Gast in feinsten Tracht auf und verteilte Lebkuchenherzen an die Bewohner*innen: Emilio Bellucci wollte sich diese Feier nicht entgehen lassen. Als früherer Wahlmünchener kennt er sich mit dem Oktoberfest eben auch gut aus. Für die Bewohner*innen eine feine Sache und für Emilio Bellucci direkt eine Chance auch in einem Jahr, in dem das offizielle Oktoberfest ausfällt, mal wieder Tracht zu tragen.

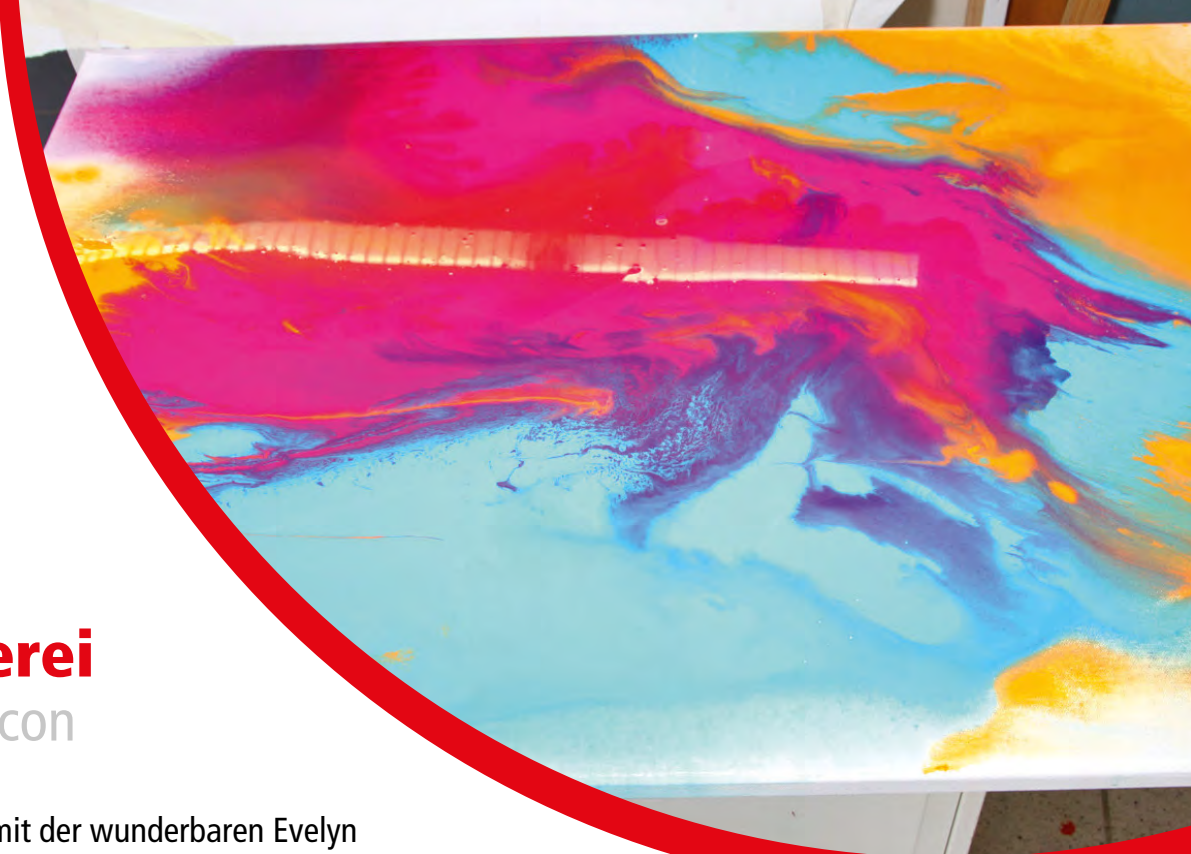


KUNST + KULTUR

Kunstprojekt der Spürnasen

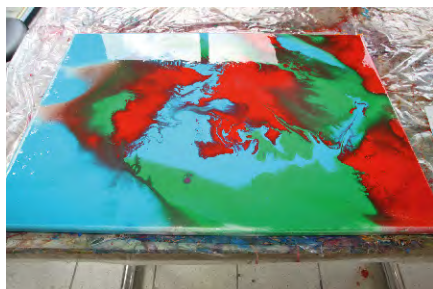
Im Oktober durften die Kinder unserer KiTa Die Spürnasen in Marienfeld Teile des Sichtschutzes im Außengelände gestalten. Hier sind Bilder dieser Kunstaktion, die von Nicola Steffen betreut wurde.





Acrylmalerei mit Evelyn Ocon

Unser Acrymal-Kurs mit der wunderbaren Evelyn Ocon (von der KunstAtelier-Galerie KONTRASTE), die in diesem Kurs durch Kiebitzhof-Kollegin und Konservierungsleiterin Karin Gosejohann unterstützt wurde, hat wieder viele interessierte Teilnehmende gefunden. Die Ergebnisse können sich echt sehen lassen. Tolle Bilder!



Nirgül Kantar besucht KunstWerk Atelier



Im September war die bekannte Künstlerin Nirgül Kantar in unserem KunstWerk Atelier auf dem Kiebitzhof zu Gast. Hier informierte sie sich über die Arbeit unserer Talentgruppe. In dem Gespräch mit den beiden Atelierversantwortlichen Steffen Gerz und Nicola Steffen wurden auch Ideen besprochen, wie die Kunstschaffenden mit Behinderung Teil des aktuellen Großprojekts der Aktionskünstlerin „Europas Künstlerweg“ werden könnten. Enorm spannend! Wir halten Euch auf dem Laufenden.



Große Spende für das KunstWerk Atelier

Auch und gerade in der Zeit der Corona-Krise bleibt die Woldemar-Winkler-Stiftung der Sparkasse dem Talentkurs unseres KunstWerk Ateliers auf dem Kiebitzhof eng verbunden. In diesem Jahr gab es darum wieder eine Spende über 1.000 Euro, die in Material und Projekte fließen soll.

Die freiZEITung sagt: Herzlichen Dank!





Kunstaktion zur Woche der seelischen Gesundheit

Am Freitag, 1. Oktober, fand ab 14 Uhr im wertkreisLaden der wertkreis-Beitrag zur 7. Gütersloher Woche der seelischen Gesundheit statt „Glück – nimm es in die Hand“ versprach Kunst, Aktion und offene Begegnung! Ein Versprechen, das voll eingelöst wurde, fanden in jedem Falle die vielen Besucher*innen, die fleißig das Glücksrad drehten und sich am Kunstangebot beteiligten. Auch zur Arbeit von wertkreis Gütersloh ließen sich viele Interessierte informieren.

Danke an die Kolleg*innen vom Sozialdienst: Heike Nowotny-Dörner und Nicole Hüske für Ideen und Organisation, an Nicola Steffen für das Kunstangebot und das Team vom wertkreisLaden für die tolle Unterstützung.



KINDERTAGES- EINRICHTUNGEN



VOLKER ROSIN

DER KÖNIG DER KINDERDISCO

BEST OF! DAS KINDERDISCO KONZERT



Die Jungen Wilden tanzen

Marian Mewes (24) teilt mit Wertkreis-KiTa die Geburtstagsüberraschung mit Volker Rosin

Eine gelungene Überraschung: Der Kinderliedermacher Volker Rosin hat am Dienstag den „Gorilla mit der Sonnenbrille“ im Garten des Wertkreis-Kindergartens „Die Jungen Wilden“ freigelassen. Die Tanzparty mit dem Star haben die Kinder Marian Mewes zu verdanken, der seit November im Kindergarten arbeitet und am Montag 24 Jahre alt geworden ist. Den Sänger hat seine Schwester Tabea Mewes als Geburtstagsgeschenk engagiert – und die Kinder des Wertkreis-Kindergartens tanzten mit. „So etwas habe ich noch in keiner Einrichtung erlebt“, sagt Wertkreis-Sprecher Steffen Gerz. „Es ist selten, dass sich eine Familie dermaßen engagiert.“ Marian Mewes hat Trisomie 21. Nach dem Besuch der integrativen Klasse der Pollhansschule, ging er zur Wiesenschule und arbeitet jetzt beim Wertkreis Gütersloh. Wie seine Mutter Martina Mewes berichtet, habe Marian im Werkstattbereich gearbeitet und Praktika im St.-Heinrich-Kindergarten, im Holterbrocker Spielhaus und bei den „Jungen Wilden“ gemacht. „Da wir einen Produktionsbetrieb haben, hätten wir uns auch eine Arbeit in der Montage für Marian vorstellen können. Er hat aber durchgesetzt, dass er bei den Jungen Wilden arbeiten möchte.“ Seit November hat Marian einen so genannten ausgelagerten Arbeitsplatz, einen Inklusionsarbeitsplatz. „Ich finde es sehr cool, dass er sich für die integrative



Kindertagesstätte des Wertkreises entschieden hat. Das ist eine Bereicherung für die KiTa und zeigt, wie normal das Besondere ist“, sagt Steffen Gerz. Martina Mewes ist froh, dass ihr Sohn hier mit seinen Fähigkeiten akzeptiert wird. „Die Kinder gruppieren sich um Marian, er ist immer anspielbereit und präsent.“

Die stellvertretende Kindergartenleiterin Ellen Koop berichtet, dass Marian Mewes 30 Stunden in der Woche der Alltagshelferin Hilal Keles zur Hand geht. Er bestückt die Teewagen mit Frühstück und Mittagessen und hilft bei der Wäsche und anderen Tätigkeiten. „Marian Mewes ist von Tag eins an ein Teil des Teams. Der erwachsene Mann wird von den Kindern respektiert“, sagt Ellen Koop. Dass er seinen Geburtstag gemeinsam mit den Kindern und dem Kinderliedermacher Volker Rosin



feiere, sei ein Highlight wie Weihnachten. In der Wertkreis-KiTa „Die Jungen Wilden“ werden 60 Kinder in vier Gruppen betreut, davon acht Kinder mit heilpädagogischem Förderbedarf. Marians Geschwister Tabea (31) und Tilman (29) Mewes haben im Jahr 2017 den Geschwister-Blog „notjustdown“ ins Leben gerufen, in dem sie den normalen Alltag in einer Familie mit Down-Kind schildern. Inzwischen haben sie auf Facebook und Instagram 61.000 Follower. Mit ihrem Bruder Marian haben sie ein kleines Unternehmen gegründet. Auf T-Shirts lassen sie das Logo „notjustdown“ drucken und Figuren, die Marian gerne zeichnet. Der Name „notjustdown“ bezieht sich darauf, dass Menschen mit Trisomie 21 nicht „down“ – also traurig oder deprimiert – sind. Ganz im Gegenteil. Die beiden älteren Geschwister sehen Marian immer als Bereicherung in der Familie. Das Konzert „notjustdown featuring Volker Rosin“ hätte nicht besser gelingen können, sagt Tabea Mewes. „Das war so schön zu sehen, dass Marian sich in der Verantwortung dafür sieht, dass die Kinder Spaß haben wie er selbst.“



Die Spürnasen-Schulkinder lernen Erste Hilfe

Erste Hilfe Kurs für KiTa Kinder

Wir Spürnasen hatten spannenden Besuch in der KiTa. Monika von Doceomed aus Gütersloh war unsere Erste Hilfe-Ausbilderin. Diesmal hat sie nicht unseren Erzieher*innen gezeigt, wie sie sich um eine verletzte Person kümmern müssen. Nein! Diesmal durften wir angehende Schulkinder ran.

Zuerst haben wir besprochen, wie wir es eigentlich verhindern können, dass wir oder andere sich ernsthaft verletzen. Wir Kinder wussten da schon gut Bescheid. O-Ton:

„Am Tisch essen.“

„Nicht einfach auf die Straße laufen.“

„Langsam Treppensteigen.“

„Auf Mama und die Erzieher hören.“

Im Anschluss durften wir dann Vieles ausprobieren. Wir haben uns gegenseitig

Verbände am Arm und am Kopf angelegt und geübt, wie man Pflaster richtig aufklebt. Unser Highlight: Wir durften uns alle in die „Glitzerdecke“ einwickeln lassen und spüren, wie warm es darunter ist.

Zum Schluss haben wir nochmal besprochen, was zu tun ist, wenn jemand Hilfe braucht. Da konnten wir jetzt aber mitreden, zum Beispiel, dass man einem Erwachsenen Bescheid geben soll oder dass man den Rettungswagen rufen kann. Gemeinsam haben wir dann die Nummer der Feuerwehr geübt, bis wir alle sie konnten. Und wir bekamen auch noch ein Geschenk! Jede*r von uns hat ein Päckchen Pflaster für Zuhause bekommen. Es hat uns viel Spaß gemacht und jetzt sind wir richtige Ersthelfer. Danke Monika!

Die Spürnasen-Kinder





Hulahoop im Herbst auf Tour

Die Kinder aus der KiTa Hulahoop waren im Herbst viel unterwegs. Mehrmals ging es gruppenweise auf unseren Kiebitzhof in Gütersloh. Ob Kartoffeln oder Hühner: Hier haben die Kinder einiges gelernt!



Laternenfest auf dem Kiebitzhof

Am 11. Oktober hat unsere KiTa Hulahoop auf dem Kiebitzhof ein wunderbares Laternenfest gefeiert. Der Kiebitzhof ist und bleibt einfach jedes Mal ein toller Ort für Kinder und Eltern gleichermaßen. Danke an alle die KiTa-Kolleg*innen für den wieder einmal großen Einsatz und natürlich die Begleitung auf der E-Gitarre!

© stock.adobe.com – strichfiguren.de





Großes Fest zum Laternenumzug

Weckmänner, Riesenpizza, Feuerschein und jede Menge Freude und Kinderlachen: Das Laternenfest unserer KiTa Die Jungen Wilden in Schloß Holte-Stukenbrock war ein echtes Erlebnis!



ROMAN



Reiter im Roggen von Franz Kühne

Cora, mein Pferd, braucht Bewegung. Gemächlich traben wir über den Hellweg. Die Hufen wirbeln trockenen Sand auf. Das Getreide, die Bäume, Mensch und Tier könnten mal wieder ein paar Tage Landregen gebrauchen. Plötzlich signalisiert mein Smartphone einen Anruf, die Melodie von „Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei“ ertönt.

Cora hat das wohl falsch verstanden. Vielleicht denkt sie bei dem Titel, dass ihr der Tod im Fleischwolf und ein Ende als Bifi droht. Sie galoppiert los, und als ich endlich den Anruf angenommen habe und die Melodie verstummt, stehen wir in einem Roggenfeld.

Anna, meine Freundin meldet sich.

„Wo steckt ihr? Kommt sofort nach Hause. SOFORT! ZZ! Ziemlich Zügig!“

„Ja, Ja.“ antworte ich genervt.

„Cora, nach Hause“ kommandiere ich missmutig das Pferd. Weil Cora einen großen Kopf hat und deshalb klug ist, schlägt sie sofort den Weg zum Reiterhof ein. Jetzt geht es im Galopp über den Weg. Die Sandwolke muss weithin sichtbar sein.

Kaum sind wir auf dem Platz vor den Stallungen zum stehen gekommen, zerrt mich auch schon Anna vom Sattel und Cora in den Stall. Etwas

irritiert gehe ich den beiden hinterher.

Im Stall ist es etwas kühler. Wie angenehm. Es riecht nach Pferd, aber nicht unangenehm. Alles wird sauber gehalten, ohne steril zu wirken. In den Sonnenstrahlen, die durch Ritzen zwischen den Holzbrettern reinfallen, tanzen Staubkörner Disco-Fox. Als ich an der vorletzten Box, Coras Heim, ankomme hat Anna ihr schon den Sattel abgenommen und ihre Hand in einer mir bis dahin unbekannt Tasche unter dem Sattel geschoben.

„Na, ihr beiden Süßen! Schön euch zu sehen!“ ruft Anne, Annas Zwillingsschwester. Sie richtet einen Revolver auf uns.

„Dann hebt mal langsam eure Hände. Bei der Gelegenheit wirfst du, Schwesterherz, mir den USB-Stick rüber, den du unter dem Sattel versteckt hattest.“

Langsam heben wir die Arme. „Was grinst du so blö...“ der Rest des Satzes bleibt ihr förmlich im Hals stecken, als sie die Hufen von Rocky im Rücken treffen. Ihre Knarre fällt polternd auf den Holzboden. Ich musste grinsen, weil Rocky, von Anne unbemerkt, hinter sie getreten war. Rocky war früher ein Zirkuspferd und darauf dressiert, sich hoch aufzurichten, wenn sein gegenüber die Arme hebt. Genau das hat er jetzt getan. Bei dieser Bewegung traf er Anne im Kreuz.

Ich schnappe mir das Schießisen und halte die gemeine Schwester in Schach. Anna fesselt sie geschickt und ruft dann die Polizei. Anne kommt natürlich erstmal in Untersuchungshaft.

Anna muss mir abends erstmal in Ruhe erklären, was es mit dem USB-Stick auf sich hat, auf den ihre Schwester so scharf ist. Anne war schon

immer das von allen geliebte süße, nette Mädchen gewesen, das alles bekam was es wollte. Und sie ist in ihrem Beruf erfolgreich.

Einmal wollte Anna „die Gute“ sein. Sie hatte alle ihre jemals geschriebenen Geschichten, lange und kurze, auf dem Stick gespeichert. Jetzt wollte sie sie zu einem Wettbewerb eines sehr großen Verlages einreichen. Es winkte ein lukrativer Vertrag und Veröffentlichungen.

Leider hatte Anna das Datum für den Einsendeschluss in aller Vorfreude nicht genau gelesen. Sie hatte 15. Juli gelesen, dort stand aber 15. Juni. Darum musste er schnell von seinem Ausritt zurück kommen. Sie hatte ihr Missgeschick im letzten Moment bemerkt. Sie konnte die Geschichten rechtzeitig abschicken.

Vor Gericht hat Anne Glück. Sie muss nicht ins Gefängnis. Sie behauptet, nur ihrer Schwester helfen zu wollen, vor einer großen Blamage zu schützen. Alle würden mit dem Finger auf die Familie zeigen. Das ist auch Annas Angst. Aber sie hat vorgesorgt und sich ein Pseudonym ausgedacht. Aber eine Psychotherapie muss Anne machen, um ihre wirren Gedanken endlich zu entwirren. Außerdem darf sie ihrer Schwester und deren Freund nicht näher als 1000 Meter kommen.

Die Entscheidung, wer den Wettbewerb gewonnen hat, ist noch nicht gefallen. Für mich spielt es keine Rolle ob Anna gewinnt. Sie war mutig und hat sich getraut ihre in Worte gefassten Gedanken in fremde Hände zu geben. Vielleicht lacht derjenige, wie so oft ihre Schwester. Vielleicht honoriert er aber auch ihre Fantasie!

ABSCHIED

Das war ein Gedicht

Hofleiter Ralf Winkler verabschiedet

Manchmal muss man als Redaktion auch einfach mal gar nichts mehr schreiben. Hier mit der lyrischsten Verabschiedung aller Zeiten: Lutz Tantow, Mitarbeiter des Kartoffelschälbetriebs:



Ach, was muß man oft von bösen Bossen hören oder lesen, die die Menschen schikanieren und mit Arbeit malträtiert. Männer in der Art von solchen zählen sicher zu den Strolchen.

Damit ist hier nicht gemeint der Ralf Winkler, unser Freund. Nett war er zu den Kollegen, böse nie, nie gab's Aufregen. Noch die Seltsamsten der Typen konnte er wie Schafe hüten.

Das TV zeigt Ralf als Star, die „Lokalzeit“ jedes Jahr. Wissen rund um Hühnerfragen konnte er im Fernseh'n sagen.

Er pflückt Erdäpfel im Sturm und bekämpft der Knollen Wurm. Mit dem Scharfblick einer Eule äugt er nach des Krautes Fäule.

Kommt Ralf in den Hühnerstall, stehen wie mit einem Knall alle Hennen steif und stramm, Huhn an Huhn und Kamm an Kamm; ordentlich in Reih und Glied zwitschern sie ihr Hühnerlied. Aus dem Nest, ihrem Versteck, holen sie die Eier weg, reichen sie voller Vertrauen dem Ralf Winkler aus den Klauen.

Wasserstoffperoxyd ... wenn es durch die Ställe zieht, sprüht Ralf Winkler wohlgekonnt, färbt die braunen Hühner blond und des Huhnes Feind, die Milbe, seufzt im Tod die letzte Silbe.

Jetzt ist Ralf im Ruhestand, gibt die Arbeit aus der Hand. Eigne Hühner könnt' er grillen, doch er mag kein Huhn mehr killen. Auf dem Hof schallt's lange noch: unser Ralf, er lebe hoch!



WERKSTATT & FRAUENBEAUFTRAGTEN

Der neue Werkstatttrat



Jürgen Linnemann



Uta Heiden



Martin Cremers



Stefanie Reker



Yvonne Kühn



Sabrina Pauleikhoff



Sandra Kutschke



Marcus Welschmeier



Ulrike Brinkmann



Mark Unkhoff



Yusra Aghnima

Die neuen Frauenbeauftragten



Stefanie Reker



Sandra Kutschke

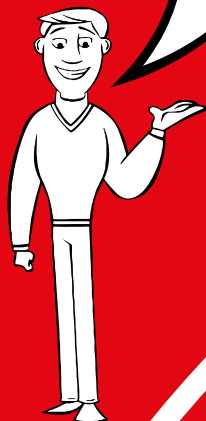
**Herzlichen Dank an
den Wahlvorstand für
die tolle Organisation
und Durchführung der
Wahlen.**

Hinweis: Vorbehaltlich der 3-tägigen Überlegungsfrist kann sich die Zusammensetzung des Werkstattrates im Vergleich zu der hier veröffentlichten Liste noch geändert haben (Stand: 29.11.2021).

Die Wahlbeteiligung

		HWS	HEIDK.	WDB	RIET.	HALLE	BRO	INK	FBS	KIBI	Summe
Werkstattrat	Gewählt haben	138	53	53	56	75	31	67	36	45	554
	gültige Stimmen	128	50	50	54	69	30	66	34	42	523
	ungültige Stimmen	10	3	3	2	6	1	1	2	3	31
Frauenbeauftragte	Gewählt haben	53	35	34	26	32	8	24	14	17	243
	gültige Stimmen	51	33	33	26	30	8	23	12	17	233
	ungültige Stimmen	2	2	1		2		1	2		10

Ihr habt gewählt!



Wahlberechtigt waren 1.371 Personen, davon 584 Frauen.
Die Wahlbeteiligung lag insgesamt bei 40,4 % und bei den Frauen bei 41,6 %.

Die freiZEITung gratuliert herzlich und wünscht allen Gewählten viel Erfolg bei der neuen Aufgabe.

IMPRESSUM

Herausgeber

wertkreis Gütersloh gGmbH
Im Heidkamp 20
33334 Gütersloh
Fon 0 52 41 / 95 05 0
Fax 0 52 41 / 95 05 129
redaktion.freizeitung@wertkreis-gt.de

Redaktion und Text

Steffen Gerz

Besonderer Dank

Werkstattrat der wertkreis Gütersloh gGmbH

Bilder

Titel: Kristin Heinrichs und Emilio Bellucci

Satz

DIE COPILOTEN
www.die-copiloten.com

Die einzelnen Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Mitarbeit in der Ausgabe 4/21

Emilio Bellucci, Michael Damköhler, Heinz-Dieter Engelemeier, Frank Haverkamp, Ellen Koop, Martin Kremers, Jürgen Linnemann, Evelyn Ocon, Gotthard Schneider, Monika Schönfeld, Die Spürnasen, Nicola Steffen, Dominik Lange, Franz Kühne, Lutz Tantow



Liebe Leser*innen,

die freiZEITung wünscht Ihnen und Euch allen auf diesem Wege eine schöne und entspannte Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr 2022. Wir hoffen, dass Sie und Ihr alle gesund bleibt und mit Freude und Energie ins neue Jahr starten könnt.

Wir möchten uns stellvertretend für alle, die in diesem Jahr an der freiZEITung mitgewirkt haben – von der Verteilung durch den Empfang der Verwaltung, über die vielen Autor*innen, bis hin zu unserer tollen Grafik, den Copiloten aus Köln – für das Interesse an diesem Magazin bedanken – für die vielen ermutigenden

Rückmeldungen, das Einsenden von Artikeln und Bildern und auch für die konstruktive Kritik. Alle Beteiligten freuen sich, dass 2021 wieder ein „volles“ freiZEITungsjahr geworden ist, mit vier bunten und interessanten Ausgaben.

Auch im kommenden Jahr sind wir gespannt, welche Geschichten wir erzählen können und freuen uns alle darauf, wieder freiZEITung zu machen.

Bis zum nächsten Mal,
Eure freiZEITung